



15.05.2015

Bürgerinitiative
Pro Oespeler Lebensraum e. V.
Frau Marie Marseille
c/o Frau Judith Zimmermann
Rhönweg 5
44149 Dortmund

Waldarbeiten im Dorneywald
Ihr Schreiben vom 31. März 2015, meine Zwischennachricht vom 20.04.2015

Sehr geehrte Frau Marseille,
sehr geehrte Frau Zimmermann,

ich bedanke mich nochmals für Ihr o.g.Schreiben und Ihr Engagement für das Naturschutzgebiet Dorneywald.

Beim Dorneywald handelt es sich um eine ca. 60 Hektar große Waldfläche auf den Gebieten der Städte Dortmund und Witten. Der Dortmunder Teil des Dorneywaldes ist überwiegend als Naturschutzgebiet ausgewiesen. Die Waldbestände werden geprägt durch Laubbäume, insbesondere Buchen, Roteichen, Eichen, Eschen und Bergahorne.

Im Dorneywald fanden in diesem Winter Durchforstungsarbeiten statt. Im Zuge der Arbeiten wurden vom Gewittersturm "Ela" am 09.06.2014 geschädigte Bäume und nicht mehr standsichere Bäume im Rahmen der Verkehrssicherung gefällt. Außerdem wurden in Form einer Durchforstung die Baumbestände ausgelichtet. Dadurch werden die verbleibenden Bäume in ihrem Wachstum und ihrer Entwicklung gefördert. Mittel- und langfristiges Ziel ist es, die Stabilität und Vitalität der Waldbestände zu erhalten.

Die Maßnahme steht im Einklang mit den Zielen des Naturschutzes. Um die Störung für den Naturhaushalt zu minimieren und um die Belange des Naturschutzes zu berücksichtigen, stellt die Forstverwaltung ihre Maßnahmenplanung regelmäßig der Naturschutzverwaltung und den Vertreterinnen und Vertretern des ehrenamtlichen Naturschutzes vor. Die eingebrachten Anregungen und Bedenken flossen in die Durchführungsplanung ein. So wurden zum Beispiel von ortsansässigen Ornithologen und Fledermausexperten die Hiebsflächen vorab nach Horst- und Höhlenbäumen abgesucht. Die meisten dieser Habitatbäume wurden anschließend von den Maßnahmen ausgenommen. Nur einzelne Höhlenbäume mussten aufgrund der vorrangigen Verkehrssicherung entnommen werden.

Der Umfang der Holzernte wird auf der Grundlage einer Inventur, die Bestandteil der mittelfristigen Betriebsplanung ist, festgelegt. Gemäß dem Grundsatz der Nachhaltigkeit wird nur so viel Holz geerntet, wie im gleichen Zeitraum nachwächst.

Das bei den Durchforstungen anfallende Holz wird an regionale Holzhändler und die Holzwerkstoffindustrie zu marktüblichen Preisen verkauft. Über die weitere Verwendung des Holzes entscheidet der Käufer. Im Zuge des weltweiten Warenverkehrs kann es daher durchaus sein, dass der Käufer das Holz nach China exportiert.

Das Kronenmaterial verbleibt als Totholz im Wald. Dadurch wird der Nährstoffentzug minimiert. Außerdem stellt das Totholz einen Lebensraum für Tiere, Pflanzen und sonstige Organismen dar, die auf die Zersetzungsphase des Holzes angewiesen sind.

Die Holzerntetechnik im Dorneywald entspricht dem Stand der Technik und den Grundsätzen der ordnungsgemäßen, nachhaltigen Forstwirtschaft. Die Holzbringung aus den Waldbeständen erfolgt auf Rückegassen und Rückewegen. Die Bodenverdichtung wird dadurch auf kleine Bereiche konzentriert. Bei der Holzernte werden Forstspeziialschlepper mit Breitreifen und einem geringen spezifischen Bodendruck eingesetzt. Dadurch können Bodenschäden verringert werden. Bei der Ernte wird eine Schlagordnung vorgegeben und eingehalten, wodurch Hiebs- und Rückeschäden minimiert werden.

Die Arbeiten werden von qualifiziertem Personal unter Beachtung der geltenden Unfallverhütungsvorschriften durchgeführt. Nach starken Regenfällen sind die Holzrückearbeiten unterbrochen worden, um ein zu tiefes Einsinken des Schleppers auf den Rückegassen zu vermeiden. Dadurch haben sich die Rückearbeiten verzögert.

Eine rechtliche Beschränkung, bis wann die Holzfall- und Rückearbeiten beendet sein müssen, gibt es nicht. Gleichwohl wurde darauf geachtet, dass die Fällarbeiten vor dem Laubaustrieb beendet wurden. Die Rückearbeiten werden bei geeigneter Witterung fortgesetzt.

Die Durchführung der Maßnahme war nicht kostendeckend, da ein großer Teil des Holzes mit Bomben- und Granatsplintern aus dem zweiten Weltkrieg belastet ist und daher nur als geringwertiges Industrieholz verkauft werden kann. Außerdem mussten viele Randbäume an der Dorneystraße und an den Waldaußenrändern mit Hilfe eines Forstschleppers und einer Seilwinde gerichtet zu Fall gebracht werden. Zusätzliche Kosten hat das Räumen der Waldwege von Hiebsresten am Ende jedes Arbeitstages und das Unterbrechen der Arbeiten bei feuchter Witterung zur Bodenschonung verursacht.

Das Ausweisen von Wald als Naturschutzgebiet und eine ordnungsgemäße, nachhaltige Forstwirtschaft schließen sich nicht aus. Durch den Aufbau ungleichaltriger, gestufter und stabiler Mischbestände werden die ökologischen, sozialen und ökonomischen Funktionen des Dorneywaldes gesichert.

Mit freundlichen Grüßen



Ulrich Sierau